

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Rgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Zur gefälligen Beachtung.

Mit nächster Sonnabends-Nummer schließt das dritte diesjährige Quartal unsers Blattes und werden bei deren Ausgabe die Abonnements-Beträge für dasselbe eingehoben. — Wir laden zu neuen Abonnements auf das vierte Quartal ein, in dem wir nach wie vor neben möglichst schneller Berichterstattung über die wichtigsten politischen Tagesereignisse auch für gute novellistische Unterhaltung besorgt sein werden. — Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, die Neubestellungen für das kommende Quartal recht zeitig bei den Postanstalten aufzugeben, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintritt.

Die Expedition des Frankenberger Nachrichtenblattes.

Bekanntmachung.

Das Verbot des Auffahrens und Stehenlassens von Wagen auf öffentlichen Straßen und Plätzen wird unter Androhung einer Geldbuße von — 20 Rgr. — für jeden Contraventionsfall in Erinnerung gebracht.

Der Stadtrath.
Reiser, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Erbschen der Firma: Heinrich Uhlig in Frankenberg ist heute zufolge Protocolls vom 13. September a. c. auf Fol. 8 des Handelsregisters für hiesigen Gerichtsamtbezirk verlautbart worden.

Königliches Gerichtsamt Frankenberg, den 17. September 1872.
In Stellvertretung: Müller, Referendar.

Zw.

Einbruchsdiebstahl.

Laut Anzeige vom 12. September dieses Jahres sind in der Nacht vom 10. zum 11. dieses Monats in Auerwalde aus Wohnungs- und Kellerräumen, vermittelst Einbrechens und Einsteigens in dieselben, die nachstehend verzeichneten Gegenstände gestohlen worden. Zur Entdeckung der Diebe, bez. Wiedererlangung des Gestohlenen wird dies hiermit bekannt gemacht.

Das Königliche Gerichtsamt.
In Stellvertretung: Müller, Gerichtsreferendar.

Z.

8 Ellen neue, graue Hausleinwand, ein altes Tischtuch, ein braunfartunes Kopftuch, 39 Stückchen Butter.

B e r m i s c h t e s.

Annaberg. Die diesjährige Hauptconferenz der Lehrer unserer Diocese beschloß, bei dem Landtage oder der Staatsregierung zu petiren, daß die Conformation der Kinder von der Entlassung aus der Schule getrennt und auf ein späteres Alter verlegt werde. Wie das hiesige „Wochenblatt“ berichtet, wurde dieser Antrag gegen eine Stimme angenommen.

Aus Leipzig melden die „L. N.“: „Ein schrecklicher Unglücksfall, dessen Kunde in den Spätkunden des 19. d. die Stadt blitzschnell durchlief, hat sich selbst Abends gegen 8 Uhr an dem Bahnübergange der Reudnitzer Chaussee ereignet. Der von Taucha kommende, dem hiesigen Lohnfuhrer Schurath gehörige Omnibus wurde am Uebergange der Verbindungsbahn, deren Barrieren nicht geschlossen waren, von einer einzeln fahrenden Lokomotive erfaßt und am Hintertheile vollständig zertrümmert. Leider wurde dabei der auf dem Conducteursitz befindliche Eigenthümer, der erst kurz zuvor diesen Sitz eingenommen hatte, von dem furchtbaren Stöße heruntergeschleudert und von der Lokomotive überfahren. Der unglückliche Mann war sofort eine Leiche. Die übrigen 6 Insassen des Wagens sind dem Vernehmen nach unverletzt davon gekommen.“

In Strehla passirte am 14. Septbr. folgender Unglücksfall: Die Schulknaben Theile und Wend gingen mit mehreren andern Knaben in eine zum Rittergute Götzgig gehörige Sandgrube, um Sand zu holen, dort vergnügten sie sich damit, eine Höhle auszuarbeiten; während nun obengenannte zwei Knaben im Innern der Höhle stecken, bricht die Erdmasse zusammen, wodurch Theile ganz und Wend nur theilweise verschüttet wurden. Die übrigen Knaben zogen Wend unter dem Schutte hervor und eilten dann nach Hause, um Hilfe für den ganz verschütteten Theile zu holen; leider nahm dies längere Zeit in Anspruch, so daß Theile nur als Leiche ausgegraben wurde.

Die Arbeiterbewegungen haben nach gerade in Deutschland so mächtige Dimensionen angenommen, daß es den Arbeitgebern den fast überall in geschlossener Phalanx auftretenden Arbeitnehmern gegenüber beinahe zur Unmöglichkeit wird, den oft übertriebenen Forderungen der Letzteren Genüge zu leisten. Den Bau-, Maurer- und Zimmermeistern, welche in Berlin einen Bund gründeten, der bereits in den meisten Städten Deutschlands Anhänger gefunden hat, sind die Berliner Maschinenfabrikanten in einer Koalition beigetreten; ebenso haben sich in den letzten Tagen auch die dortigen Tischlermeister

in einer Versammlung im Schützenhause mit Gründung eines Vereins beschäftigt, dessen Programm unter Anderem hauptsächlich in Folgendem besteht: 1) Eine secte zu bestimmende Arbeitszeit über ganz Deutschland, und zwar Winter und Sommer gleichmäßig von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 12 Nachmittags bis 6 Uhr Abends, ohne Frühstück- und Vesperzeit; 2) Abschaffung jeder Lohnarbeit, so weit es irgend zu ermöglichen ist; 3) Einrichtung von Schiedsgerichten mit Executivgewalt über Streitfragen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer; 4) strenge Controle darüber, daß kein Arbeitgeber einen Arbeitnehmer ohne ordnungsmäßigen Arbeitschein einstellt und 5) Ueberreichung einer Denkschrift an den Reichstag, in welcher nachgewiesen wird, wie sehr der jetzige Beschäftigungsgang es dem Arbeitgeber erschwert, zu seinem Rechte zu gelangen. In der Versammlung waren 40 deutsche Städte durch 60 Abgeordnete vertreten, darunter Hamburg, Rostock, Schwerin, Liegnitz, Breslau, Dresden, Leipzig, Bromberg, Danzig, Magdeburg, Köln, Hannover, Gdrlitz, Posen u. s. w.

Kaiser Wilhelm ist mit seinem Empfang in Westpreußen und mit Allem, was er dort gesehen und gehört hat, sehr zufrieden und hat der Provinz in einem gnädigen Erlass seinem